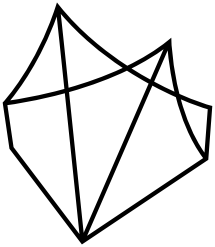
NDR

Elbphilharmonie
Orchester

# Sounds of Fantasy

Freitag, 27.11.26 — 20 Uhr
*Elbphilharmonie Hamburg, Großer Saal*

**STEFAN GEIGER**
*Dirigent*
**CATHERINA WITTING**
*Sopran*
**ANNA-MARIA TORKEL**
*Alt & Moderation*
**LANDESJUGENDCHOR HAMBURG**
**KAMMERCHOR DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER HAMBURG**
*Einstudierung: Cornelius Trantow*



**NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER**

**JOHN WILLIAMS (*1932)**
„Theme“ aus der Filmmusik zu „Vergessene Welt: Jurassic Park” (1997)

**JAMES NEWTON HOWARD (*1951)**
„Beauty Killed the Beast” aus der Filmmusik zu „King Kong” (2005)

**HARRY WARREN (1893 – 1981) /ALEXANDRE DESPLAT (*1961)**
„You’ll Never know”
aus der Filmmusik zu „Shape of Water – Das Flüstern des Wassers” (2017)

**LUDWIG GÖRANSSON (*1984)**
Medley aus der Filmmusik zu „Black Panther”(2018)

**HOWARD SHORE (*1946)**
Suite aus der Filmmusik zu „Der Herr der Ringe" (2001–03)
The Council of Elrond
Gollum's Song
Isengard Unleashed
The Return of the King

*Pause*

**JAMES NEWTON HOWARD (*1951)**
„The Hanging Tree"
aus der Filmmusik zu „Die Tribute von Panem – Mockingjay Teil 1" (2014)

Suite aus der Filmmusik zu „Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind" (2016)

**ALEXANDRE DESPLAT (*1961)**
Filmmusik zu „Der seltsame Fall des Benjamin Button" (2008)

**JAMES HORNER (1953 – 2015)**
Suite aus „Avatar" (2009)

**JOHN WILLIAMS (*1932)**
„Devil's Dance" aus der Filmmusik zu „Die Hexen von Eastwick" (1987)

**JOHN POWELL (*1963)**
Medley aus der Filmmusik zu „Drachenzähmen leicht gemacht" (2025)

*Ende des Konzerts gegen 21.45 Uhr*

Das Konzert wird live auf NDR Kultur gesendet.
Der Audio-Mitschnitt bleibt im Anschluss online abrufbar.

# Fremde Welten, vertraute Gefühle

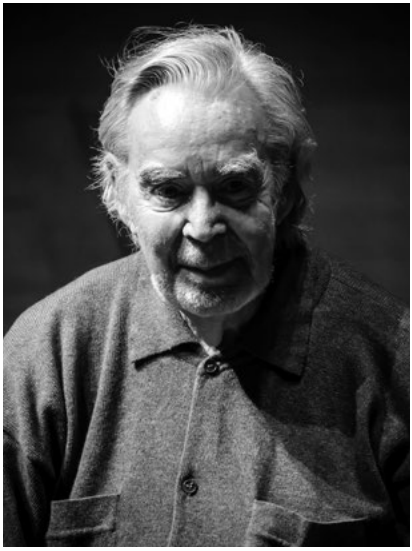
Wie klingt eine Welt, die es im wirklichen Leben nicht gibt? Vielleicht kündigt sie sich durch ein tiefes Grollen an, aus dem langsam eine gewaltige Klangskulptur erwächst. Oder eine Melodie schwebt durch den Raum, so zerbrechlich, als könnte sie jeden Augenblick verschwinden. Noch bevor auf der Leinwand ein unbekanntes Wesen, ein verborgenes Königreich oder eine ferne Galaxie Gestalt annimmt, hat die Musik schon eine Vorstellung davon geweckt. Nun spielen Fantasy- oder Science-Fiction-Filme zwar in Welten jenseits unserer Alltagserfahrung. Doch im Kern behandeln sie meist zeitlose, allgemeinmenschliche Fragen: Wem können wir vertrauen? Was bedeutet Mut? Wie gehen wir mit Macht um? Was passiert, wenn jemand, der anders ist als wir, plötzlich unsere Nähe sucht? Die Gleichzeitigkeit von Fremdheit und Vertrautheit spiegelt sich oft in den Film-Soundtracks, die zwar manche seltsamen Klänge enthalten können, aber stets auch auf traditionelle Stile und damit auf unsere Hörerfahrung Bezug nehmen.

Wie unterschiedlich sich Filmmusik einer Geschichte nähern kann, das zeigt John Williams in seinen Beiträgen zur „Jurassic Park“-Reihe. Im ersten Film begleitete sein Hauptthema die Wiederkehr der längst ausgestorbenen Dinosaurier noch mit weitgespannten Melodiebögen und hymnischen Bläserklängen – nicht die Gefahr durch die Raubtiere, sondern das Staunen der Menschen über die Erhabenheit der Natur stand im Vordergrund. Unser Konzert beginnt aber mit dem „Theme“ der 1997 entstandenen Fortsetzung „Vergessene Welt“: Hier dominieren Schlagzeugklänge und unregelmäßige Rhythmen. Sie erzeugen das beängstigende Gefühl einer Expedition ins Unbekannte, die Unsicherheit, ob vielleicht schon der nächste Schritt fatale Folgen hat.

Nicht immer verlangen gewaltige Körper auch einen gewaltigen Klang. James Newton Howards „Beauty Killed the Beast“ gehört zum Finale des 2005 gedrehten Remakes von „King Kong“. Der gigantische Affe wirkt zunächst wie eine unkontrollierbare Bedrohung, erweist sich dann aber als ein fühlendes Wesen, das zu echter




*„King Kong“, Plakat zum Film von Peter Jackson (2005)*



*Der kanadische Filmmusik-Komponist Howard Shore („Der Herr der Ringe“) im Jahr 2025*

Bindung und Zuneigung fähig ist. Die Musik kann diese Ambivalenz ausdrücken, ohne sie in Begriffe fassen zu müssen. Der visuellen Ebene fügt sie etwas Neues hinzu, indem sie uns eine Figur anders wahrnehmen lässt, als es deren furchterregendes Äußeres zunächst nahelegt.

Wie vermutlich kein anderes Genre erfordern Fantasy- und Science-Fiction-Filme orchestrale Opulenz. Und manchmal lässt sich die gewohnte Klangpalette eines Sinfonieorchesters sogar noch sinnvoll erweitern – so etwa im Fall des Marvel-Blockbusters „Black Panther“ (2018), der in dem hochtechnologisierten afrikanischen Fabelreich Wakanda spielt. Bevor Ludwig Göransson sich an die Vertonung machte, begab er sich auf Spurensuche nach Westafrika. In seinen Orchester-Soundtrack integrierte er dann traditionelle Instrumente wie die Talking Drum oder die Flöte Fula, aber auch elektronische Beats, die das futuristische Element des Films aufgreifen.

Ein bestimmter Trommelrhythmus steht bei Göransson für die Figur des Wakanda-Königs T’Challa. „Leitmotivtechnik“ nennt man dieses Verfahren, das

für Filmmusik wie geschaffen scheint – dabei nutzte bereits Richard Wagner es exzessiv in seinen Musikdramen. Im modernen Kino zählt Howard Shore zu den geschicktesten Meistern dieser Technik: Für die Trilogie „Der Herr der Ringe" (2001–03) entwickelte er ein weit verzweigtes Netz musikalischer Themen, die den verschiedenen Figuren, Kulturen und Landschaften Mittelerdes fest zugeordnet sind. Diese gewinnen dadurch zwar eine klangliche Identität, doch bloße Wiedererkennbarkeit ist bei Leitmotiven nicht alles: Wenn sich zum Beispiel eine Figur durch das von ihr Erlebte verändert, spiegelt das die Musik. Schließlich kann ein und dieselbe Melodie völlig unterschiedlich wirken, je nachdem, wie man sie harmonisiert oder klangfarblich ausstattet.

Noch manche weiteren Stärken und Einsatzmöglichkeiten von Filmmusik ließen sich am Beispiel unseres Programms benennen – stellvertretend hier noch ein Sonderfall: In „Die Tribute von Panem – Mockingjay Teil 1" singt die Figur Katniss Everdeen (Jennifer Lawrence) die schlichte Folk-Ballade „The Hanging Tree". Anders als gewöhnliche Filmmusik, die nur für das Publikum bestimmt ist, existiert dieses Lied auch in der fiktiven Welt des Films – „diegetische Musik" oder „On-Screen-Musik" nennt man so etwas. Allerdings bleibt das zunächst unbegleitet vorgetragene Lied nicht rein diegetisch: Im Verlauf der Sequenz wird es zum Symbol des Widerstands, zur Hymne der Rebellen, die ihrer Bewegung eine Stimme gibt. Während das geschieht, werden der Gesangs-Tonspur ein Orchester und ein großer Chor zugemischt – was die Filmfiguren so natürlich nicht hören könnten.

Was wir wiederum im Konzert nicht sehen können, sind die Bilder auf der Leinwand. Was macht das mit unserer Wahrnehmung der Musik? Zunächst einmal rückt der Klang selbst ins Zentrum der Aufmerksamkeit, und es wird erlebbar, was im Kino meist verborgen bleibt: wie die einzelnen Stimmen zusammenarbeiten, wie sich Motive zwischen Instrumentengruppen bewegen und wie sich aus Atem, Bogenstrich und Anschlag ein großer Klang formt. Im Kopf können dennoch Bilder entstehen, nur sind es mit Sicherheit nicht für jede und jeden die gleichen. Was im Film fest an eine bestimmte Szene gekoppelt ist, wird im Konzert zum offenen Angebot an unsere Vorstellungskraft.

*Jürgen Ostmann*

# Stefan Geiger

Musik aus unterschiedlichsten Perspektiven zu erleben, gehört von Anfang an zu Stefan Geigers künstlerischem Weg. Als Instrumentalist, Orchestermusiker und Dirigent hat er ihre vielen Facetten kennengelernt – eine Erfahrung, die seine internationale Laufbahn ebenso prägt wie seine Neugier auf neue Klangwelten und musikalische Begegnungen. Geiger hat Klavier, Geige, Schlagzeug und Posaune erlernt und war Preisträger diverser internationaler Wettbewerbe (1989 in Toulon; 1992 im Wettbewerb des Festivals „Prager Frühling"). Seine berufliche Karriere begann er in jungen Jahren als Orchestermusiker: zunächst als Soloposaunist an der Bayerischen Staatsoper in München, wenig später in gleicher Funktion im *NDR Elbphilharmonie Orchester*, dessen Mitglied er bis heute ist. 1996 übernahm er – nach dem Abschluss seines Kapellmeisterstudiums und Assistenzen bei Christoph Eschenbach, Valery Gergiev und Christoph von Dohnányi – die künstlerische Leitung des Landesjugendorchesters Bremen. In den Jahren 2002–07 war er im Rahmen einer Gastprofessur mit der Leitung des Orchesters der Hochschule für Künste Bremen betraut. Gegenwärtig ist er Erster Gastdirigent der Filarmonica Banatul in Timișoara (Rumänien) und des Orquestra Sinfônica Brasileira in Rio de Janeiro. Zuvor war er sechs Jahre lang Chefdirigent des Orquestra Sinfônica do Paraná (Brasilien). Als Mitbegründer und Juryvorsitzender des „German Games Music Award" engagiert Geiger sich für die künstlerische Qualität zeitgenössischer Computerspielmusik und die Förderung junger Kompositionstalente. Der Wettbewerb erreichte bereits bei seiner ersten Ausgabe 2012 über ARTE Concert ein großes Publikum und wird bis heute fortgeführt. Weiterhin ist Geiger ein gefragter Dirigent von „Live to Screen"-Filmmusikbegleitungen.



**ENGAGEMENTS ALS GASTDIRIGENT (AUSWAHL)**

- Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
- NDR Radiophilharmonie
- Royal Philharmonic Orchestra
- Royal Scottish National Orchestra
- Israel Philharmonic Orchestra
- Antwerp Symphony Orchestra
- Orchestra Sinfonica di Milano
- The Hallé (Debüt 2026/27)
- Turku Philharmonic Orchestra (Debüt 2026/27)
- Orchestre de la Suisse Romande (Debüt 2026/27)

# Catherina Witting



Die Sopranistin Catherina Witting studierte Schulmusik (Hauptfach Violine), Gesang mit Bachelor- und Masterabschluss an den Musikhochschulen Trossingen und Hamburg sowie Italienisch an der Universität Freiburg. Ihre prägenden Gesangslehrerinnen waren Silvia Schrenk, Monika Moldenhauer, Melanie Walz und Yvi Jänicke. Weitere Impulse erhielt sie u. a. bei Brigitte Fassbaender (Gesang), Roger Vignoles und Burkhard Kehring (Lied) sowie Marc Tucker (Historische Aufführungspraxis). Seit 2017 ist sie Mitglied im NDR Vokalensemble. In Kirchenmusik und Konzert ist die Sopranistin auch regelmäßig als Solistin zu erleben. Daneben begeistern sie neue Ensemble-Konstellationen, etwa in der Reihe voiceXchange des NDR Vokalensembles oder in freien Ensembles wie Albis Cantores in Hamburg, den Vokalsolisten St. Michaelis oder dem Orpheus Vokalensemble in Baden-Württemberg.

# Anna-Maria Torkel



Anna-Maria Torkel wurde in Bremen geboren. Mit sechs Jahren erhielt sie Geigenunterricht, 2002 ihre ersten Gesangsstunden. Bis 2015 studierte die Mezzosopranistin in Hamburg Gesang bei Prof. Geert Smits und war in der Liedklasse von Prof. Burkhard Kehring. Zuvor schloss sie ein Lehramtsstudium in Musik mit dem Hauptfach Gesang bei Prof. Maria Kowollik in Bremen ab. Meisterkurse u. a. bei Adrianne Pieczonka, Margreet Honig, Brigitte Fassbänder und Edda Moser ergänzten ihre Ausbildung. Engagements führten die junge Sängerin an Opern- und Konzerthäuser wie die Hamburgische Staatsoper, das Theater Kiel, das Theater Bremen, die Laeiszhalle Hamburg, die Glocke Bremen, die Berwaldhalle in Stockholm und das Pantheon in Rom. Torkel sang außerdem die Lucy in der „Dreigroschenoper“ am Hamburger Thalia Theater. Seit 2016 ist sie Mitglied im NDR Vokalensemble.

# Landesjugendchor Hamburg

Der 2023 gegründete Landesjugendchor Hamburg ist ein Kammerchor, in dem begabte, chorbegeisterte Jugendliche im Alter von 15 bis 27 Jahren Literatur aller Stile und Epochen auf hohem Niveau singen. Der Chor hat das Ziel, die musikalische und persönliche Entwicklung der jungen Sänger:innen zu fördern. Hierfür werden pro Jahr in zwei Arbeitsphasen insbesondere A-cappella-Werke einstudiert und öffentlich aufgeführt. Neben der Chorarbeit spielt die individuelle Förderung der Chormitglieder durch erfahrene Stimmbildner:innen eine zentrale Rolle. Der Chor kooperiert mit anderen Hamburger Chören. Seine Mitglieder singen in der Regel auch in ihren regionalen Chören, die durch die intensive Probenarbeit in den Arbeitsphasen ebenfalls profitieren.Neben dem Landesjugendorchester und dem Landesjugendjazzorchester ist der Landesjugendchor das dritte Auswahl-Ensemble zur Nachwuchsförderung des Landesmusikrats Hamburg. Es wird von der Behörde für Kultur und Medien gefördert. Künstlerischer Leiter ist Cornelius Trantow, seit 1999 Professor für Chorleitung an der Hamburger Musikhochschule.

# Kammerchor der HfMT Hamburg

Der Kammerchor der Hochschule für Musik und Theater Hamburg wurde 2013 gegründet. Seine Mitglieder sind Studierende der Hochschule. Als Ausbildungsensemble auch für weniger geübte Sänger:innen arbeitet der Chor intensiv an Stimmbildung, Stilistik und Techniken des Ensemble-Singens. Darüber hinaus bietet er den Hauptfach-Studierenden im Fach Chorleitung die Möglichkeit, selbst Proben und Teile von Konzerten zu leiten. Der Chor befasst sich mit A-cappella-Literatur aller Epochen und arbeitet regelmäßig mit dem Hochschulorchester zusammen. Geleitet wird er von Prof. Cornelius Trantow. Im Oktober 2017 konnte der Kammerchor den Landeschorwettbewerb Hamburg gewinnen und sich dadurch für die Teilnahme am 10. Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg qualifizieren. Dort wurde er 2018 als Sieger der Kategorie „Gemischte Chöre“ ausgezeichnet. Seinen ersten internationalen Erfolg feierte der Chor beim Cork International Choral Festival in Irland, bei dem er 2019 mit einem 2. Preis und dem Sonderpreis für das beste Werk des Wettbewerbs ausgezeichnet wurde. Beim Internationalen Chorwettbewerb in Gorizia/Italien hat der Kammerchor 2024 in allen Kategorien, in denen er angetreten ist, den ersten Platz belegt.

# NDR Elbphilharmonie Orchester



**HÖHEPUNKTE 2026/2027**

- Jubiläumskonzerte zum 10. Geburtstag der Elbphilharmonie
- Zusammenarbeit mit der ersten NDR Artist Across Ensembles, der amerikanischen Komponistin Missy Mazzoli
- Konzerte mit Artist in Residence Leif Ove Andsnes
- Silvester- und Neujahrskonzerte unter Petr Popelka
- Konzerte im Rahmen der Biennale „Elbphilharmonie Visions"
- Strawinskys „Oedipus rex" und „Le Sacre du printemps" unter Alan Gilbert im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg
- Saisonabschlusskonzerte mit Alan Gilbert und Lisa Batiashvili
- Tournee nach Taiwan und Japan gemeinsam mit Alan Gilbert und Hayato Suminyo
- Gastspiele in Berlin, Wien, Budapest und Paris
- Neue Veröffentlichungen bei OneGate Media

Das *NDR Elbphilharmonie Orchester* ist seit über 80 Jahren Norddeutschlands musikalischer Botschafter in alle Welt. Vor nunmehr zehn Jahren zog es als Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg in seine heutige Stammspielstätte ein und prägt mit seinen Programmen seitdem maßgeblich das künstlerische Profil des weltberühmten Konzerthauses. Klänge und Bilder aus der Elbphilharmonie sind – vermittelt auch durch Übertragungen des NDR per Videostream, Hörfunk und Fernsehen sowie auf Online-Plattformen des Orchesters – in ganz Deutschland und weit darüber hinaus präsent. Unter seinem Chefdirigenten Alan Gilbert hat sich das Ensemble konsequent entwickelt, neue musikalische Horizonte erschlossen und sein Angebot nochmals vielfältig und innovativ ausgebaut: In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, vom Sinfoniekonzert über das Kammer-, Club- und Stundenkonzert bis hin zum mehrtägigen Festival, stehen Werke aller Genres vom Barock bis zur Gegenwart auf dem Programm. Insbesondere die Aufführung von Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, aber auch von konzertanten Opern und vokalsinfonischen Werken gehört mittlerweile fest zum Profil des Orchesters. Neben seinen Auftritten im NDR Sendegebiet unterstreicht es seinen internationalen Rang auf Tourneen durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie regelmäßig nach Asien, wohin es auch in der Saison 2026/27 zurückkehrt. 1945 in Hamburg gegründet, legte das *NDR Elbphilharmonie Orchester* (bis 2016 „NDR Sinfonieorchester") die Grundsteine für ein neu entstehendes Musikleben in Nachkriegs-Norddeutschland. Seine künstlerischen Etappen sind mit den Namen prägender Chefdirigenten wie Hans Schmidt-Isserstedt, Günter Wand, Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnányi und Thomas Hengelbrock verbunden.

Herausgegeben vom
**NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK**
Programmdirektion Geschäftsbereich I
Orchester, Chor und Konzerte
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg
Leitung: Dominik Deuber

**NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER**
Management: Sonja Epping

Redaktion des Programmheftes
Julius Heile

Der Einführungstext von Jürgen Ostmann
ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos
akg-images / Album / Universal Pictures (S. 5 l.)
picture alliance / Photoshot (S. 5 r.)
Stefan Geiger (S. 7)
Andreas Rehmann / NDR (S. 8)
Thomas Kierok / NDR (S. 10)

Druck: Bartels Druck GmbH, Lüneburg
Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

ndr.de/eo
youtube.com/NDRKlassik